

# Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Niederschönenfeld

Vorwort:

Natürlich kann eine Chronik über so viele Jahre hinweg nicht vollständig sein, weil das Auf und Ab der Zeit seine Spuren hinterlassen hat und auch manches vergessen ließ. Vor allem für die Kriegswirren der Jahre 1939 bis 1945 liegen über die FFW Niederschönenfeld keine Unterlagen mehr vor. Doch nicht nur Ereignisse, sondern auch Nachlässigkeiten hinterließen große Lücken in den chronologischen Aufzeichnungen.

Sicherlich gab es bereits in den früheren Jahren einen organisierten Feuerschutz. Meist waren dazu alle erwachsenen Männer eines Ortes durch die Obrigkeit verpflichtet. So besaß das Kloster Niederschönenfeld bereits im Jahre 1754 eine Feuerspritze. Und es war dann auch lange Zeit das Kloster, das über die notwendige Ausrüstung verfügte. Das bestätigt auch der Chronist Johann Georg Scheifele (Ortspfarrer von 1856 – 1869) in einer Ortsbeschreibung aus dem Jahr 1861, in der vermerkt:

*„Armenhaus oder Krankenhaus besitzt die Gemeinde nicht, ebenso auch keine Feuerlöschrequisiten, da die vorhandene im Kloster befindliche Spritze Eigentum des Staates ist.“*

Erst im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts erfolgten dann überall Aufrufe zur Gründung von Freiwilligen Feuerwehren. So traf das königliche bayerische Bezirksamt Aichach in einer Bekanntmachung vom 25. September 1873 folgende Feststellung:

*(Niederschönenfeld war von 1862 – 1879 dem Amtsgerichtsbezirk Aichach angegliedert)*

*„Einer der allerwichtigsten Zweige auf dem Gebiet der öffentlichen Sicherheit ist das Feuerlöschwesen. Dieses wohl zu ordnen, muss daher Gegenstand des allgemeinen Zusammenwirkens umso mehr sein, als von einem Betroffenwerden oder Bedrohtsein durch Brandunglück jeder einzelne Bewohner trotz eigener Vorsicht nicht bereit ist.*

*Organisierte Feuerwehren haben sich hierin als ein unabweisbares Bedürfnis gezeigt. Besonders sind es die freiwilligen Feuerwehren, welche sich als erprobt erwiesen haben.“*

Den bereits im Amtsbezirk bestehenden Freiwilligen Feuerwehren (Aichach, Alto-münster, Affing, Unterbaar mit Oberbaar, sowie der Stadt Rain) wurde hierbei besonderer Dank und Anerkennung ausgesprochen. Alle „*übrigen Märkte und selbst Landgemeinden*“ wurden aufgefordert, „*nicht zurückzubleiben*“.

Dieser Aufruf, sowie zahlreiche Rundschreiben und persönliche Schreiben zu dieser Zeit blieben nicht erfolglos. So stieg die Zahl der in Bayern bestehenden Feuerwehren von 847 im Jahr 1872 auf 2486 im Jahr 1875.

**In dieses Jahr fällt dann auch die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Niederschönenfeld. So heißt es in der Chronik:**

*„Auf Initiative einer Handvoll Männer aus aller Schicht der Bevölkerung wurde am 24. Juni 1875 die Freiwillige Feuerwehr Niederschönenfeld gegründet. Erster Kommandant (Hauptmann) wurde der Land- und Gastwirt Xaver Grob, dem weitere 13 Aktive zur Seite standen. Die erste Ausrüstung bestand aus 1 Druckspritze, 1 Schubleiter und Ausstellstangen, sowie Dachleiter und Fenster- bzw. Gesimshaken.“*

Neben den hier erwähnten Ausrüstungsgegenständen dürften ferner noch vorhanden gewesen sein: 25 Feuereimer, 2 Feuerleitern und 2 Feuerjacken.

Dies geht aus der „Übersicht über den Zustand des Feuerlöschwesens in den 113 Gemeinden des königlichen Bezirksamtes Aichach“ aus dem Jahre 1874 hervor.

## **1878**

23. August 1878 Offizieller Eintrag im „**Verzeichniß der Freiwilligen Feuerwehren**“ des Bayerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes.

## **1881**

26. Juli 1881 Brand der Ökonomiebauten der Schirnböck-Brauerei in Rain

Die erste große Bewährungsprobe hatte die Wehr, als durch einen Blitzschlag die Ökonomiebauten der Schirnböck-Brauerei sowie Gebäude des Metzgers Xaver Grob in Rain/L. in Brand gesetzt wurden. Bei diesem „*schrecklichen Brande*“ waren ferner die Feuerwehren aus Mittelstetten, Unterpeiching, Feldheim, Sallach, Münster, Bayerdilling, Staudheim, Oberpeiching, Genderkingen, Burgheim, Straß, Unterhausen, Gempfung, Marxheim und Rain im Einsatz.

## **1898**

23. September 1898 Brand der Fendtschen Brauerei (heute Karrer) in Rain/L.

*„Vermutlich durch Brandstiftung wurden die ganzen Fendt`schen Gebäulichkeiten, bestehend aus Wohnhaus, Bräuerei, Stallungen, Scheunen usw. mit sämtlichen Getreide- und Futtermitteln ein Opfer der Flammen. Ebenso wurden etliche angrenzende Gebäude vom gefräßigen Elemente ergriffen, die Geschädigten konnten nur das nackte Leben retten. Neben der schnell herbeigeeilten hiesigen Feuerwehr waren noch erschienen die Feuerwehren: Bayerdilling, Burgheim, Donauwörth (hl. Kreuz), Donauwörth (Stadt), Feldheim, Genderkingen, Gempfung, Marxheim, Mittelstetten, Niederschönenfeld, Neuburg, Oberpeiching, Sallach, Staudheim, Thierhaupten und Unterpeiching.“*

## **1899**

Visitation der Gemeinde Niederschönenfeld am 23. Januar 1899 durch das königliche Bezirksamt Neuburg. Im Bereich des Feuerlöschwesens wurde festgestellt:

*„ ..... besteht freiwillige Feuerwehr, der Pflichtfeuerwehr gehören nur 6 Mann an; Feuerspritze neu beschafft“*

Im Abschlussbericht ist vermerkt:

*„Das vorhandene Feuerhaus hat eine sehr mangelhafte bauliche Beschaffenheit. Die neu beschaffte Feuerspritze mußte derhalben bei Müller Fend untergebracht werden. Sie haben Schritte zu tun, das tunlichst bald dies Feuerhaus zweckentsprechend in Stand gesetzt oder neu gebaut wird. Etwaige Gesuche und Zuschriften werde ich gerne befürworten. Über den Stand der Sache ist neu zu berichten.“*

Im Schreiben vom 22. Februar 1899 nahm die Gemeinde zu diesem Punkt nachfolgend Stellung:

*„Das vorhandene Feuerhaus wird demnächst einer entsprechenden Umbauung ggf. Ausbesserung unterworfen und die nötigen Schritte hierzu getan, die Spritze jedoch ist ohne weiteren Schaden zu nehmen daselbst untergebracht.“*

## **1902/1904**

In der Chronik zur 750-Jahr-Feier heißt es:

*„um 1902/1904 brannte das gemeindliche Armenhaus ab“*

## **1902**

Einer der größten und verheerendsten Brände traf die Gemeinde im Jahre 1902, als am 24. Oktober ein Großfeuer die Klostermühle, sowie die Pfarrerwohnung der Gefangenenanstalt vernichtete.

Der Originalbericht im Rainer Wochenblatt vom 28. Oktober 1902 lautet:

*„Niederschönenfeld. Die Gesamteinwohnerschaft unseres kleinen, sonst so ruhigen Dörfchens steht heute noch unter dem furchtbar schaurigen Eindrucke, den das am vergangenen Freitag, den 24. Oktober, gegen 7 ½ Uhr abends im Anwesen des Herrn Kunstmüllers Fend ausgebrochene und mit ungeheurer Raschheit sich fortwälzende Schadenfeuer in allen Gemütern hinterließ. „Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand“, eine Wahrheit, die der gewaltige Feuerherd jedem, der gekommen war, um zu helfen und zu retten, in überzeugender Weise zurief. Die ehemalige Klostermühle zu Niederschönenfeld, ein ehrwürdiges Erinnerungszeichen an frühere Jahrhunderte, für deren Erhalt nach außen und deren innere Ausgestaltung nach modernen Grundsätzen ihr gegenwärtiger Besitzer gerade erst in jüngster Zeit so schwere Opfer an Geld und Arbeit brachte, liegt in Schutt und Asche. Wahrlich ein großes Unglück für die Familie, welche von demselben zunächst und am schwersten betroffen wurde, und begreiflich daher die rührenden Beweise innigster Theilnahme allerwärts! – Schwer betroffen von dem Unglücke wurde auch Herr k. Strafanstaltspfarrer Finkl, der den Verlust seiner reichhaltigen Bibliothek und mit seiner Fr. Schwester zahlreiche Abgänge an Wäsche, Kleidungs- und anderen Einrichtungsgegenständen zu beklagen hat. Herr Lehrer Leonhard mußte total seine Wohnung räumen, wobei besonders ein sehr wertvolles Klavier Schaden litt. Der k. Strafanstaltsdirektor Herr Franz, war in seiner Dienstwohnung schwer bedroht und was bei dem schaurigen Brandunglück erstlich am entsetzlichsten schien, das war bei der ungeheuren raschen Ausbreitung des Feuers der Gedanke, daß die ganze Anstalt und damit dann auch die prächtige Klosterkirche und die ganze Ortschaft dem verheerenden Elemente zum Opfer fallen werde. – Doch beim großen Unglücke waltete auch wieder das Glück insoferne, als ein günstiger Wind und gute Feuermauern dem anfänglich drohenden Umsichgreifen Einhalt geboten. Dabei setzte Menschenhilfe vortrefflich ein. Das Anstaltspersonal und die Feuerwehr dahier rettete, was zu retten war und von allen Richtungen kamen alsbald die Feuerwehren angerückt, deren Zusammengreifen die Beschränkung des Feuerherdes zu danken ist. In ganz besonderer*

*Weise haben sich bei der Bekämpfung des entfesselten Elementes verdient gemacht Herr Feuerwehrkommandant Grob und die Anstaltsverwaltung, die ihre trefflichen Requisiten und ihr Gesamtpersonal, von welchem sich die Herren Aufseher Kölch, Roßmark und Zollhäfer in ganz besonderer Weise auszeichneten, zur Verfügung stellte. –Die allseitige Hilfe, welche Herr Fend in schweren Stunden gefunden hat, wird ihm sicher ein großer Trost sein. Möchte der brave Mann solchen mit seiner schwerbetroffenen Familie auch weiterfinden, das ist von Herzen zu wünschen.“*

Bereits einen Tag später musste die Feuerwehr Niederschönenfeld nach einem Artikel im Rainer Wochenblatt erneut ausrücken:

25. Oktober 1902 Brand in Mittelstetten im Stadel des Bauern Jakob Schoder. Sowohl Stallung, Stadel, Wagenremise als auch ein Anbau wurden eingäschert. Anwesend waren neben der Wehr aus Mittelstetten die Freiwilligen Feuerwehren aus Staudheim, Sallach, Gempfung, Niederschönenfeld, Rain und Feldheim.

## **1905**

September 1905 Brand der Wagenremise bei Gütler Strobl in Feldheim Die Ortswehr und die Feuerwehr aus Niederschönenfeld versuchten anfangs den Brand zu löschen. Erst durch den Einsatz der Druckpumpe der Rainer Wehr konnte das Feuer vollständig gelöscht und das Wohnhaus gerettet werden.

## **1906**

Der Landesfeuerwehrverband beschließt die Einführung einer einheitlichen Dienstkleidung und Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehren. Den Gemeindeverwaltungen wird nahegelegt „zur baldmöglichen Einführung beizutragen“.

## **1909**

25. Mai 1909 Brand der „Äußeren Mühle“

Rainer Wochenblatt vom 27. Mai 1909

*„Rain, 25. Mai: Heute vormittag nach 10 Uhr wurden die Bewohner unseres Städtchens durch Feualarm erschreckt. In unserem Nachbarort Niederschönenfeld war im Getreideputzraum des Mühlbesitzers Herrn Karl Edel auf bisher noch unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, dem die ganze Mühle, sowie das angebaute Wohnhaus zum Opfer fielen. Außer einigen Säcken Getreide und verschiedenen minderwertigen Inventargegenständen konnte nichts gerettet werden.*

*Die erst vor ca. 12 Jahren neu eingerichtete Mühle ist total abgebrannt. Stallung und Scheune sowie die nebenan befindliche Sägmühle konnten Dank dem tatkräftigen Eingreifen der Wehren gerettet werden. Am Brandplatze waren außer der Ortsfeuerwehr noch erschienen die Feuerwehren von Feldheim, Marxheim, Schweinspoint und Rain. Von Seiten der königlichen Gefangenenanstalt wurden unter Aufsicht ca. 40 Gefangene mit der Anstaltslöschmaschine zum Brandplatze gesandt. Herr Edel erleidet, trotzdem er versichert, immerhin einen beträchtlichen Schaden.“*

## 1924

25. April 1924 Brand des Wohn- und Ökonomiegebäudes Grob



*“Rain, 28. April (Brandfall.) Freitag ertönten plötzlich um die Mittagsstunden Feuer-signale. Im benachbarten Niederschönenfeld brannte der Stadel von H. Gastwirt Grob. Bald sah man auch eine mächtige Rauchsäule ruhig in die Höhe steigen. Zum guten Glück herrschte Windstille. Durch das Eingreifen der Ortsfeuerwehr sowie der Anstalt wurde gerettet, was zu retten war. Die benachbarten Feuerwehren waren ebenfalls bald zur Hilfeleistung eingetroffen. Das Gebäude stammt aus Klosterszeiten und war 1669 unter der Aebtissin Euphemia Fategin als Bräuhaus erbaut worden.*

*Unter acht Beschwerdepunkten der Stadt Rain an den Landtag 1669 war u. a. auch dieses Bräuhaus für die Rainer Bräuer ein Stein des Anstoßes, es heißt u. a.: „daß auch das Kloster Niederschönenfeld Weißbier siede und solches in ihrem Gasthaus an der Ringmauer den häufig ankommenden Wallfahrern verabreiche und durch ihren Wirt das Brot von ausländischen Bäckern (d. i. von Burgheim i. d. Pfalz) beziehe.“ Seit der Aufhebung des Klosters war im benannten Gebäude Stall und Stadel untergebracht; desgleichen war auch eine Wohnung angebaut, wo der alte H. Grob u. Frau, welch' letztere zur Zeit des Brandes krank im Bette lag, und ein Angestellter der Anstalt ihre Wohnung hatten. Die Umfassungsmauern des alten Baues blieben stehen. Ueber die Entstehungsursache redet man von Kurzschluß.“*

## 1925

### **31. Mai / 01. Juni 1925 50jähriges Gründungsfest mit Fahnenweihe**

*„Niederschönenfeld, 05. Juni : Begünstigt vom herrlichen Wetter beging die Freiwillige Feuerwehr Niederschönenfeld am 31. Mai und 01. Juni das 50jährige Gründungsfest verbunden mit Fahnenweihe. 32 Vereine und 25 Fahnen nahmen an der Feier teil. Erhebend war der Vorabend, als an 8 Herren für 50jährige Zugehörigkeit Ehrendiplome verteilt werden konnten. Unter diesen befand sich auch Herr Grob, der nicht länger als 45 Jahre Kommandant der freiwilligen Feuerwehr war. Feierlich war die Ansprache des Hochw. Herrn Pfarrers Hauser in der festlich geschmückten Klosterkirche, weihvoll die Ehrung der Gefallenen auf dem Friedhof. Hier hielt Herr Egeter, Beamter der Gefangenenanstalt, die Gedächtnisrede. Der Nachmittag versammelte die Teilnehmer im schönen schattigen Sternwirtsgarten. Gesang und Musik verschönten die Unterhaltung. Zum guten Gelingen der Feier hat nicht zuletzt die Musik beigetragen. Unermüdlich hat Herr Musikmeister Benkwitz den Taktstock geschwungen und seine junge Musikschar hat sich im willig untergeordnet. Alles in allem ein gelungenes Fest.“*



1. Reihe (sitzend): Anton Riedelsheimer, Georg Braun, Max Höringer, Georg Mödl, Xaver Grob, Josef Riegel, Pfarrer Rudolf Hausner, Georg Egeter, Seppl Brugger, Karl Edel, Johann Hosp
2. Reihe: Josef Pallor, Josef Meister, Christoph Joos, Anni Fetsch, Anni Mittelweger, Hanni Hoffmann, Anna Schindlbeck, Luzia Braun, Helene Leindl, Xaver Braun, Lorenz Hermann, Fritz Reiner
3. Reihe: Max Höringer jun., Ludwig Edel, Johann Höringer, Fridolin Böck, Vitus Samer, Willi Binder, Karl Edel jun.
4. Reihe: Ferdinand Luibl, Karl Fend, Otto Samer, Franz Teufel, Josef Schreiber, Karl Jäger jun.

## 1926

In der „Grundliste der Pflichtfeuerwehrmänner“ sind 13 „Pflichtige“ eingetragen:

Eing. 24. NOV. 19 26

Gemeinde: Niederschönenfeld

**Grundliste**

der

**Pflichtfeuerwehrmänner.**

**Verzeichnis**

der männlichen Ortsbewohner, welche auf Grund der dienstpolizeilichen Feuerordnung zum Feuerlöschdienste verpflichtet sind, und ihre Einteilung in Steiger, Spritzen- und Ordnungsmänner.

Regelgt im Jahre 1926

Des Pflichtigen			Alter	Bemerkung (z.B. Steiger, Spritzenmann, Ordnungsmann)
Familienname, Vorname und Stand oder Gewerbe	Wohnung (Orts-Bez., Ortsg.)	Stellung (Orts-Bez., Ortsg.)		
Carl Haas, Landw.	N. M.	11	1926	
Heinrich Haas, Landw.		25		
Johann Haas, Landw.		11		
Anton Haas, Landw.		18		
Anton Haas, Landw.		28		
Anton Haas, Landw.		11	1926	
Anton Haas, Landw.		11		
Anton Haas, Landw.		20		
Anton Haas, Landw.				
Anton Haas, Landw.				

## 1929

16. Januar 1929 Hochwasser im Anwesen Grob

Seit früh 4 Uhr war die Feuerwehr im Einsatz, im Laufe des Tages musste dann auch noch die Feuerwehr Rain zu Hilfe kommen.

22. September 1929 Großbrand der Ökonomiegebäude von Schmelcher Hans in Rain

Am Sonntag, den 22. September 1929, abends gegen ½ 8 Uhr stand plötzlich das Anwesen und die Gastwirtschaft des Gutsbesizers Herrn Schmelcher in Flammen. Neben der Rainer Wehr waren im Einsatz: Unterpeiching, Oberpeiching, Feldheim, Niederschönenfeld (mit Gefangenenanstalt und deren Motorspritze), Mittelstetten, Staudheim, Burgheim, Gempfung, Sallach, Bayerdilling, Münster, Marxheim.

## 1938

09. September 1938 Scheunenbrand im Neuhof  
700 Ztr. Weizen, mehrere hundert Ztr. Heu, die Dreschmaschine, sowie einige Erntewägen wurden ein Raub der Flammen.

## 1939 – 1945

Die Einberufungen im 2. Weltkrieg stellten oftmals die Einsatzbereitschaft der Wehr in Frage, so dass der damalige 1. Vorstand Quirin Roßkopf eine Mädchengruppe ausbildete. Sie musste jedoch nie eingesetzt werden.

## 1944

25./26. Februar 1944 Fliegerangriff auf Augsburg  
738 Bomber warfen über 300000 Spreng- und Brandbomben über Augsburg ab. Zu den Lösch- und Aufräumarbeiten wurde auch eine Mannschaft aus Niederschönenfeld herangezogen.

## 1947

Zum 1. Feuerwehrkommandanten nach dem 2. Weltkrieg wird Fridolin Böck gewählt.  
Als Ersatzmann steht ihm Magnus Schwyer zur Seite.

Nr. .... An den

Der  
Bürgermeister der Gemeinde Niederschönenfeld  
Landkreis Neuburg a. d. Donau

Niederschönenfeld, 21. Februar 1947

Der Landrat  
Neuburg/Donau  
22. FEB 1947

Betreff: Wahl des Feuerwehrkommandanten. Zu  
vom ..... Nr. ....

Zum Feuerwehrkommandanten wurde in der hiesigen Gemeinde, wie bereits berichtet,  
Böck Fridolin Hs.No.0  
und a.S. Ersatzmann Schwyer Magnus Hs.No.44  
gewählt.

Der Bürgermeister:  
*Höringer*



H-297-1 - 3661 - 246. 400

## 1953

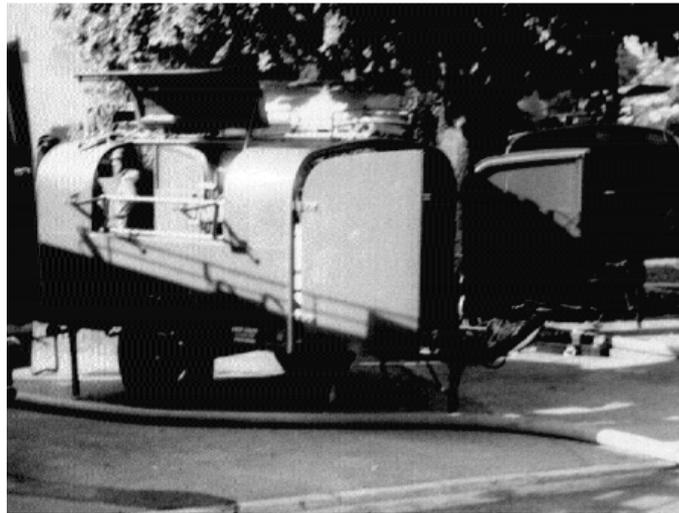
30. August 1953 Außerordentliche Versammlung  
„Die Versammlung wurde notwendig, da Böck sein Amt als Kommandant ab 01. Sept. niederlegte. Böck hatte dies schriftlich beim Vorstand Roßkopf gemeldet. Durch das geringe Erscheinen der Mitglieder war Roßkopf stark enttäuscht und gab sofort sein Amt als Vorstand zurück. Mittels Stimmzettel wurde dann eine Wahl durchgeführt, die folgendes ergab: Kommandant Höringer Max jun. mit 11 Stimmen, Vorstand Hell Josef mit 15 Stimmen.“

## 1956

14. Oktober 1956 Brandgefahr im Grummetstock von Bauer Heinrich Grob  
*„Die Feuerwehr mußte mit seinem Löschgerät zur Bereitschaft herangezogen werden, die Jugendstrafanstalt stellte seine Motorspritze zur Verfügung.“*

## 1963

12. Mai 1963 Übergabe der neuen Motorspritze (TSA mit TS 8/8)



Das alte Feuerwehrhaus bei der Kirche (Aufnahme von 1963)

## 1964

22. Juli 1964 Überprüfung der Motorspritze durch die Technische Überprüfungsstelle  
*„es wurde empfohlen, die Spritze auch mit Wasser bei den Übungen laufen zu lassen“*

## 1966

14. Juni 1966 Brandgefahr im Heustock des Bürgermeisters Höringer  
*„Die Feuerwehr mußte mit seinem Löschgerät zur Bereitschaft herangezogen werden.“*

25. Juni 1966 Erstmals legt eine Gruppe die Leistungsprüfung ab (Bronze)  
*„mit Idealismus, Einsatzfreunde und einer guten Ausbildung wurde die Prüfung weit unter der zulässigen Zeit und ohne Fehler bestanden“*

## 1971

05. Juni 1971 Großbrand im Anwesen Höringer

### **„Großbrand in Niederschönenfeld – über 200.000 DM Sachschaden**

*Niederschönenfeld. Bis auf die Grundmauern niedergebrannt ist die fünfzig Meter lange und zwölf Meter breite Scheune des Niederschönenfelder Bürgermeisters am Samstag gegen 16.00 Uhr. Noch unbekannt ist, wie es zu diesem Großbrand, dem auch ein zwölf mal zwölf Meter großes Nebengebäude zum Opfer fiel, gekommen ist. Im Einsatz waren die Wehren aus Feldheim, Niederschönenfeld, Rain, Mittelstetten und Marxheim.*

*Gerettet werden konnte nur der Viehbestand, Maschinen und andere in den Gebäuden untergebrachte Gegenstände wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden dürfte nach vorläufigen Schätzungen bei 200.000 bis 250.000 DM liegen.“*



## 1975

19./20. Juli 1975 **100jähriges Gründungsfest**

### **„50 Vereine zum Jubiläum**

*Niederschönenfeld steht ereignisreiches Wochenende bevor*

*Niederschönenfeld. Ein ereignisreiches Wochenende steht den Bewohnern und Vereinen der Gemeinde bevor. Das 100jährige Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr, für das schon seit Monaten die Vorbereitungen laufen, soll am kommenden Wochenende über die Bühne gehen.*

*Auf Initiative einiger Männer aus allen Schichten der Bevölkerung wurde am 24. Juni 1875 die Freiwillige Feuerwehr gegründet, deren ersten Kommandant der Gast- und Landwirt Xaver Grob war. 27 Jahre nach der Gründung kam es zur ersten großen Bewährungsprobe der Wehr, als 1902 in der an der Strafanstalt angebauten Klostermühle ein Großbrand ausbrach. Der Chronist zählte 350 Feuerwehrmänner und 150 sonstige Helfer. Solche Brandkatastrophen waren glücklicherweise selten. So sind in der Chronik bis heute nur noch vier Brände verzeichnet. Erwähnenswert ist auch die Aufstellung einer Mädchengruppe während des 2. Weltkrieges, als Einberufungen die Einsatzbereitschaft*

der Wehr in Frage stellten. Zur Zeit umfaßt die Niederschönenfelder Wehr 25 aktive und 48 passive Mitglieder, die zusammen mit einer gut ausgerüsteten Werksfeuerwehr der Justizvollzugsanstalt für den örtlichen Feuerschutz sorgen. Rund 50 Vereine haben sich zum Jubiläum, das unter der Schirmherrschaft von Landrat Dr. Andreas Popp stattfindet, angesagt. Ihr Erscheinen zugesichert haben auch Staatsminister Anton Jaumann sowie die Heimatabgeordneten des Bundes- und Landtages. Viele ehemalige Niederschönenfelder wollen die Gelegenheit zu Jahrgangstreffen nützen, u.a. werden auch vier Festjungfrauen des 50jährigen Gründungsfestes ihre alte Heimat wieder besuchen. Für Unterhaltung sorgen neben einem Vergnügungspark beim Festzelt am Schuhangerweg noch die Jugendkapellen Marxheim und Genderkingen, die Oberndorfer Trachtenkapelle, sowie die Kapelle des Festwirtes. Eingeleitet werden die beiden Festtage durch ein Standkonzert am kommenden Samstag, dem der Bieranstich durch Bürgermeister Hans Höringer folgt. Es schließen sich Grußworte und Ehrungen verdienter Mitglieder im Rahmen eines gemütlichen Abends mit der Festkapelle an.

Am Sonntag findet nach dem Weckruf und dem Empfang der Vereine ein Festgottesdienst in der ehemaligen Abteikirche statt. Den Höhepunkt des Jubelfestes dürfte der Umzug bilden, der um 13.30 Uhr beginnt. Dabei wird eine anlässlich des Jubiläums von Georg Balleisen gestiftete und kunstvoll geschnitzte Vereinstafel mit dem Wappen der ehemaligen Zisterzienserinnen-Abtei dem Jubelverein erstmalig vorangetragen. Mit der Bänderverleihung und anschließendem Tanz soll das Fest fröhlich ausklingen.“



1. Reihe (unten): Meßner Michael, Hell Josef, Trenkler Johann, Samer Otto, Edel Johann, Edel Ludwig, Roßkopf Quirin, Meßner Josef, Hafner Johann  
 2. Reihe: Lang Emil, Tresch Horst, Berghof Sylvia, Edel Georg, Edel Elisabeth, Hell Josef, Höringer Gertrud, Hafner Johann, Stapf Werner, Rehm Sigrid, Uhl Josef, Meßner Gerlinde, Braun Georg, Lang Gabi, Höringer Johann  
 3. Reihe: Reißner Wolfgang, Wittl Manfred, Hafner Josef, Riegel Heinrich, Trenkler Johann, Edel Karl, Samer Otto  
 4. Reihe: Braun Karl, Leidl Franz, Edel Anton, Edel Franz, Roßkopf Josef, Engelhard Alfons, Schlauderer Karl-Heinz, Grob Heinrich

## 1978

30. Juni 1978 Leistungsprüfung gemeinsam mit der FFW Feldheim



stehend: Engelhard Alfons, Engelhard Peter, Rebele Xaver, Höringer Max, Edel Karl, Rümmer Manfred  
Roßmann Johann, Fischer Ferdinand, Höringer Johann, Braun Karl, Braun Georg

## 1979

06. August 1979 Brandeinsatz in der Justizvollzugsanstalt Niederschönenfeld

*„Nur noch Schutt und Asche blieben von der etwa 240 Quadratmeter großen Holz-Lagerhalle übrig, in der Rohmaterial und Endprodukte für ein großes Versandhaus untergebracht waren.“*

## 1980

12. Oktober 1980 Brandeinsatz in Feldheim (Zeller)

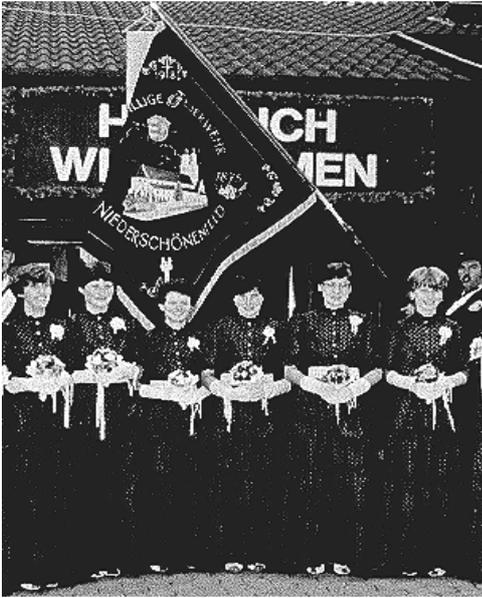
22. Oktober 1980

*Brandeinsatz in der Justizvollzugsanstalt Niederschönenfeld - der Arbeitsbetrieb „Zürn II“, sowie die angrenzende Turnhalle brannten nieder*



## 1982

17./18. Juli 1982 **Fahnenweihe**



„Nachdem sich herausgestellt hatte, daß die alte Fahne der Freiwilligen Feuerwehr Niederschönenfeld auch durch eine kostspielige Reparatur nicht mehr in einen vorzeigbaren Zustand gebracht werden könnte, wurde bei der Generalversammlung beschlossen, eine neue Fahne in Auftrag zu geben. Monatelange Vorbereitungen des Festausschusses unter Leitung von Kommandant Alfons Engelhard und vieler freiwilliger Helfer gingen voraus, ehe es jetzt endlich soweit war: mit einer würdigen Feier wurde das Prunkstück des Vereins seiner Bestimmung übergeben.“

Die Festdamen mit der neuen Fahne (v. li.):  
Wittl Christine, Schwab Elke, Maier Angelika, Bruglachner Hildegard, Leindl Margit, Engelhard Ingrid

## 1983

07. Juli 1983 Löscheinsatz in Feldheim (Neubauer Cölestin)

## 1985

29. Dezember 1985 Vermisstensuche

31. Dezember 1985 Brandeinsatz um 1.10 Uhr in Mittelstetten (Landes)

## 1986

29. Juni 1986 Einweihung des Löschfahrzeuges

„Einen Höhepunkt in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Niederschönenfeld stellt die Anschaffung eines Feuerwehrautos dar, das im Rahmen einer Feier offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde. Die kirchliche Weihe nahm Pater Jungbauer vor dem Gotteshaus vor. Die weltliche Feier fand im Bürgerhaus statt. Hier würdigten zahlreiche Redner die Investition als sinnvoll.“



**1994**

22. März 1994 Eintrag im Vereinsregister

**1999**

02. Januar 1999 Brandeinsatz bei Trenkler Josef

**„Die Polizeidirektion Dillingen meldet:**

*Niederschönenfeld – Eine Anwohnerin teilte am Samstag gegen 10.47 Uhr einen Hausbrand in Niederschönenfeld in der Abteistraße mit. Vermutlich durch einen defekten Kamin griffen austretende Flammen auf den Dachstuhl eines landwirtschaftlichen Gebäudes über. Der Dachstuhl brannte völlig aus. Bereits am 01.01. gegen 7.30 Uhr kam es in dem Anwesen zu einem Vorfall, bei dem bis zu 3 Meter hohe Flammen aus dem Kamin austraten. Zu einem Schadensfall ist es dabei nicht gekommen. Nachdem es bereits desöfteren Schwierigkeiten mit dem Kamin gab, wurde bereits vor diesem Brandfall der Kaminkehrermeister eingeschaltet. Weitere Ermittlungen durch die KPI Dillingen werden durchgeführt.“*

**„Die Donauwörther Zeitung berichtet:**

*Großbrand in Klostergebäude – Feuer vernichtet denkmalgeschütztes Anwesen  
Praktisch völlig zerstört wurde am Samstag bei einem Großbrand in Niederschönenfeld ein denkmalgeschütztes Bauwerk, das zum früheren Kloster gehörte. Rund 120 Feuerwehrleute kämpften stundenlang gegen die Flammen, die auf einen anderen Gebäude-teil übergriffen. .... Die Floriansjünger aus Niederschönenfeld, Feldheim, Rain, Marx-heim, Mittelstetten und Staudheim bekämpften die Flammen mit großem Aufwand. Aus 13 C-Rohren, einem B-Rohr und von der Drehleiter schoß das Löschwasser auf das Haus. 16 Männer wagten sich mit Atemschutzgeräten direkt an den Brand heran. Leere Sauerstoff-Flaschen wurden in Donauwörth von der dortigen Stützpunktfeuerwehr wiederbefüllt. Insgesamt wurden 40 Flaschen verbraucht ....“*





22./24. Mai 1999 Pfingsthochwasser

*„Das gewaltige Hochwasser über Pfingsten hat im Landkreis Donau-Ries zwischen 2000 und 3000 Hektar Wiesen und Felder überflutet und damit 200 bis 300 Bauern geschädigt. Diese Zahlen nannte gestern der Direktor des Amtes für Landwirtschaft und Ernährung, Josef Fischer, beim Besuch des bayerischen Landwirtschaftsministers Josef Miller in Niederschönenfeld.*

***Die Gemeinde an der Mündung des Lechs in die Donau war mit am meisten von der Flut betroffen.“***

*„Keller wurden überflutet, Anwesen und Wohnhäuser waren vom Wasser umschlungen, Existenzen bedroht. Um das Schlimmste zu verhindern, führten die Feuerwehr aus Niederschönenfeld mit aufopfernder Unterstützung der Feldheimer Feuerwehr einen aussichtslosen Kampf gegen die Wassermassen, um wenigstens bei einigen noch Hab und Gut zu retten bzw. in Sicherheit zu bringen, denn das Hochwasser kam innerhalb von 3 Stunden.“*

